



An die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter der Universität Göttingen

Göttingen, im Dezember 2005

Die Open Access-Politik der Universität Göttingen

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Präsidium der Georg-August-Universität Göttingen sieht in „Open Access“ eine zentrale Publikationsstrategie der Zukunft, welche die Informationsversorgung in der Wissenschaft langfristig verbessern kann. Unter Open Access-Publikationen werden solche im Internet zugänglichen Informationen und Publikationen verstanden,

- die für die Nutzer kosten- und barrierefrei weltweit verfügbar sind,
- die verlässlich und dauerhaft gespeichert werden und
- bei denen Verfasser bzw. Rechte-Inhaber dieser Art von Verbreitung zugestimmt haben.

Ein solcher Zugang ermöglicht es Forschenden, Lehrenden und Studierenden weltweit, unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Situation oder örtlichen Position, relevante Informationen zu erhalten. Wissenschaftliche Autoren und Autorinnen können auf diese Weise ihre Arbeiten einem breiteren Leserkreis zugänglich machen. In der Folge erzielen sie damit für ihre Veröffentlichung eine höhere Sichtbarkeit und einen größeren Einfluss, als wenn die Arbeiten (nur) in kostenpflichtigen Medien angeboten werden.

Als wissenschaftliche Autoren und Autorinnen entscheiden Sie, wo und unter welchen Bedingungen Ihre Ergebnisse veröffentlicht werden. Deshalb erfordert die Umsetzung des Open Access-Ansatzes Ihre Mitarbeit. Dazu gehört neben der Nutzung von offeneren Publikationskanälen wie Open Access-Zeitschriften oder Disciplinary Repositories, wie es sie inzwischen in vielen Fachgebieten gibt, vor allem die so genannte Selbstarchivierung von Artikeln aus begutachteten, kostenpflichtigen Zeitschriften auf dem Open Access-Server der Universität. Den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Universität wird empfohlen, sich an der Entwicklung von Open Access zu beteiligen.

Mit freundlichen Grüßen

Professor Dr. Kurt von Figura

Die Open Access Politik der Georg-August-Universität Göttingen

Das Internet als Kommunikations-, Informations- und Publikationsmedium ist inzwischen für die globale Wissenschaftsgemeinschaft unverzichtbar geworden. Zugleich ist das wissenschaftliche Kommunikations- und Publikationswesen in eine kostenträchtige Abhängigkeit vom kommerziell dominierten Verlagsmarkt geraten. Dies zeigt sich vor allem in überproportionalen Preisanstiegen für wissenschaftliche Zeitschriften, mit denen die Etats der Universitäten belastet werden. Da viele Titel abbestellt werden müssen, wird der schnelle Zugriff auf relevante wissenschaftliche Literatur zunehmend erschwert. Weltweit wird deshalb daran gearbeitet, immer mehr relevante Dokumente nach dem Prinzip des Open Access bereitzustellen.

Das Präsidium der Universität Göttingen empfiehlt den Autoren und Autorinnen der Universität nachdrücklich, veröffentlichte, wissenschaftlich referierte Artikel, soweit rechtlich zulässig, als Kopie auf den Publikationenserver der Universität bei der SUB Göttingen abzulegen. Dies betrifft die Publikationen einer großen Zahl von Verlagen, die dieser Selbst-Archivierung durch Autoren an ihren Institutionen zustimmen.

Im Online-Verzeichnis SHERPA/ROMEO können Sie nachlesen, welche wissenschaftlichen Verlage Ihnen das Selbstarchivieren unter welchen Bedingungen gestatten. Hierzu gehören große Verlagskonsortien wie Elsevier und Springer. Gemäß § 38a des UrhG fällt nach einem Jahr das Recht, einen Zeitschriftenartikel anderweitig zu veröffentlichen, an den Autor zurück, sofern es keine besondere Regelung im Vertrag gab. Publikationen, die vor 1995 erschienen sind, können Sie ohne Probleme bereitstellen, da die Rechte an der Veröffentlichung im Internet generell bei Ihnen als Autor liegen. Für das konkrete Vorgehen bei der Speicherung und bei Fragen zur rechtlichen Zulässigkeit wenden Sie sich bitte an Frau Sabine Witt (E-Mail witt@mail.sub.uni-goettingen.de, Tel. 39-5290).

Die Selbstarchivierung der Publikationen hat Vorteile für Autoren wie Verlage: Nachweisbar werden Ihre Publikationen häufiger zitiert, wenn sie zusätzlich Open Access bereit stehen. Dies führt zu einer größeren Sichtbarkeit und Wirkung Ihrer wissenschaftlichen Arbeitsergebnisse. Zugleich wird damit der Impactfaktor der Zeitschrift erhöht, was auch im Interesse der kommerziellen Verlage ist. Darüber hinaus werden die Forschungsleistungen der Universität über den international vernetzten lokalen Universitätsserver weltweit besser wahrgenommen.

Wissenschaftliche Artikel auf so genannten Preprint-Servern – noch vor der Veröffentlichung in Zeitschriften, Sammelwerken usw. – abzulegen, wird in vielen Fachgebieten praktiziert. Erfolgreichstes Beispiel ist das Portal arXiv: Es ist zu einer unverzichtbaren Plattform für viele Wissenschaftler geworden, die auf diesem Wege zeitnah den aktuellen Forschungsstand verfolgen können. Begonnen hat arXiv als Server für Physiker; mittlerweile wird er auch in der Mathematik, Biologie und Informatik vielfach genutzt. Diese Methode, eigene Forschungsergebnisse auf einem internationalen, kostenfrei zugänglichen Server bereit zu stellen, wird von wissenschaftlichen

Verlagen akzeptiert und bisweilen durchaus erwünscht, da sie hier die Arbeit in ihrer Rohform und eventuelle Reaktionen anderer Wissenschaftler darauf einsehen können.

Weltweit gehen zunehmend Wissenschaftler und Bibliotheken dazu über, auch Preprints auf die lokalen Universitätsserver zu legen. Sind sie, wie der Göttinger Server, mit einer OAI-Schnittstelle (Open Archives Initiative) versehen, werden sie von global arbeitenden Verzeichnissen wie O-Alster zugänglich gemacht. Auch Dienste wie Google Scholar oder kommerzielle Produkte wie Web of Science und SCOPUS weisen inzwischen Preprints nach, wenn sie auf einem anerkannten Server wie dem der Universität Göttingen abgelegt werden.

Das Institute for Scientific Indexing (ISI) ermittelt laufend die Zitierraten wissenschaftlicher Zeitschriften. Unter den Naturwissenschaften liegen die traditionellen Spitzenreiter Nature und Science zwar noch immer vorne. Doch es gibt inzwischen Open Access-Zeitschriften, z. B. die Public Library of Science (PLoS) oder BioMed Central (BMC), die Zitierraten („impact factors“) von bis zu 13,9 erreichen und sich damit Plätze an der Spitze erobert haben. PLoS oder BMC finanzieren sich nicht über den Verkauf ihrer Zeitschriften an die Leser oder Bibliotheken, sondern durch Gebühren, die auf Seiten der Autoren erhoben werden. Zum Teil kann die SUB Göttingen diese Kosten ganz oder teilweise durch günstige Gemeinschaftskonditionen übernehmen. Die großen Forschungsförderinstitutionen haben sich darüber hinaus in der „Berlin Declaration“ für die Unterstützung des Open Access-Ansatzes ausgesprochen und signalisiert, dass bei der Beantragung von Forschungsgeldern auch Publikationsgebühren für die Open Access-Veröffentlichung eingeworben werden können.

Für die Gründung neuer Publikationsorgane können Sie die Angebote der Universität wie den Universitätsverlag und den Dokumentenserver nutzen, die von der SUB betreut werden. Sie als wissenschaftlicher Autor arbeiten häufig auch als Gutachter, Herausgeber oder Redakteur für wissenschaftliche Zeitschriften. Achten Sie darauf, welche Preispolitik der Verlag gegenüber den Abnehmern verfolgt und wirken Sie gegebenenfalls auf eine bessere Open Access-Politik der Verlage hin.

LINKS ZU ERWÄHNTEN SEITEN:

- ArXiv <http://www.arxiv.org>
- Berliner Erklärung zu Open Access
<http://www.zim.mpg.de/openaccessberlin/berlindeclaration.html>
- BioMed Central <http://www.Biomedcentral.com>
- DOAJ (Directory of Open Access Journals) <http://www.doaj.org>
- Elektronische Zeitschriftenbibliothek <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de>
- Google Scholar <http://scholar.google.com>
- Institute for Scientific Indexing <http://www.isinet.com/cit>
- OAI (Open Archives Initiative) <http://www.openarchives.org>
- OAlster (OAI-Harvester) <http://www.oaister.org>
- Open Access-Server der Universität Göttingen <http://webdoc.sub.gwdg.de/>
- Public Library of Science <http://www.plos.org>
- SCOPUS <http://www.scopus.com>
- SHERPA/ROMEO <http://www.sherpa.ac.uk/romeo.php>
- Universitätsverlag Göttingen <http://univerlag.uni-goettingen.de>
- Web of Science <http://www.isinet.com/products/citation/wos/>
- Open Access Server der Universität Göttingen <http://webdoc>